

MITGEMACHT!

Auch im Corona-Jahr fanden mehrere Veranstaltungen „zum Mitmachen“ statt und zeigten, wie man mit etwas Kreativität auch trotz Kontaktbeschränkungen einiges auf die Beine stellen kann!



In Zusammenarbeit mit lokalen Kirchen fanden in Berlin, Gelnhausen und Hanau dezentralisierte **Joggathons** statt. 219 Läufer schafften eine Distanz von 1.929,31 km und sammelten über 28.000 Euro, die die paXan-Projekte in Ruanda und Belarus und unser Jahresprojekt im Libanon unterstützten – und Schüler und Lehrer der NES in Beirut liefen selbst beim Joggathon mit!

„Das hatten wir dieses Jahr überhaupt nicht erwartet!“

579 selbstgepackte Päckchen aus unserer **Weihnachtspäckchenaktion** erfreuten Kinder und Familien in Albanien; zusätzlich wurden aus großzügigen Spenden für über 100 Senioren in Rumänien und Familien in Bulgarien Päckchen gekauft und weitergegeben.



Unsere **paXan**-Einsätze mussten 2020 aufgrund der Reisebeschränkungen zwar leider ausfallen, jedoch konnte das Projekt in Ruanda lokal umgesetzt werden. In Ngenda und Bugesera wurden 1600 Bananensetzlinge gepflanzt; Nahrung (die erste Ernte erfolgt nach wenigen Monaten) und Einkommen aus dieser Bananenplantage hilft mind. 200 bedürftigen Familien.

Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern

Zukunft schenken durch **Patenschaften**: Auch 2020 war das einer unserer Schwerpunkte. Die derzeit 174 Patenkinder aus ca. 20 Ländern (*Stand Ende 2020*) besuchen Kinderzentren und Schulen unserer Partner. Während der Krise bemühten sich unsere Mitarbeiter vor Ort auf verschiedene Weise, materielle Hilfe und schulische Förderung zu bieten und Hoffnung zu schenken.

Luis aus Albanien schrieb an seinen Paten:



„Das letzte Schuljahr war furchtbar. Erst passierten die schlimmen Erdbeben. Ich hatte große Angst! ... Dann kam die Coronakrise. Alle mussten zuhause bleiben. Es war sehr schwer für uns. Zum Glück haben wir Hilfe bekommen! Ich hoffe, dass das Leben bald wieder normal ist. Jetzt kann ich endlich wieder ins Kinderzentrum kommen, ich bin so froh!“

Das Kinderzentrum in Albanien unterstützten wir als unser **Jahresprojekt 2019**. 2020 förderten wir dort u.a. eine Muttertags- und Weihnachtsfeier und Lehrgelöhner für den Kindergarten.

Immer aktuell informiert sein? Am besten durch unseren monatlichen E-Newsletter! *Hier bestellen:*



Die neuesten Berichte druckfrisch erhalten!
Das geht auf unserer Website und im BLOG!

Lesen, was in den letzten Jahren passiert ist?
Alle Jahresberichte seit 2011 auf einen Blick:



Helping Hands e.V.

Frankfurter Str. 16–18 · 63571 Gelnhausen
☎ 06051 832892 · ✉ info@helpinghandsev.org
🌐 <https://helpinghandsev.org>

Kreissparkasse Gelnhausen
BIC HELADEF1GEL · IBAN DE56 5075 0094 0000 022394

Helping Hands e.V. ist eingetragen als mildtätiger Verein (27. Februar 1992; Amtsgericht Hanau, VR 3782). Jede Spende wird zum vorgegebenen Zweck verwendet. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass Helping Hands e.V. mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.



Helping Hands e.V.

Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern



Jahresbericht 2020

Oase des Friedens im Chaos: Unser Jahresprojekt 2020

„Ich bin mir nicht sicher, ob wir es schaffen“, erklärte die Schulleiterin der NES in Beirut, **Libanon**, ihren Lehrern im Frühjahr. „Vielleicht müssen wir die Schule zumachen.“ Das war nach mehreren Monaten Wirtschaftskrise mit Straßenprotesten und am Anfang der Coronakrise. Seitdem ist einiges passiert: monatelanger Lockdown, verheerende Explosionen im August, die auch in der Schule große Zerstörung anrichteten, dazu eine wirtschaftliche Katastrophe, die für uns kaum vorstellbar ist. Inzwischen können die „Reichen“ sich mit ihren Gehältern gerade noch die nötigsten Lebensmittel leisten; die „Armen“ stehen am Rande der Verzweiflung. Aber die NES-Schule ist weiterhin offen!

Denn gerade in der Krise zeigt sich, dass die NES eben nicht nur eine Bildungseinrichtung ist und die Lehrer nicht nur einen „Job“ haben, sondern sich mit Herz und Seele um jedes einzelne Kind kümmern. Und so ist die Schule auch weiterhin eine „Oase des Friedens im Chaos“! Dank der Spenden für den „Studienfond“ aus unserem Jahresprojekt und weiterer Unterstützung konnte tatsächlich im neuen Schuljahr allen bisherigen Schülern ein Schulplatz angeboten werden; den zahlreichen syrischen Flüchtlingskindern, aber auch den libanesischen Kindern, deren Familien von der Krise besonders hart getroffen sind. Zum Beispiel Elias*, dessen Vater in der Explosion alles verloren hat. „Wir können ihn nicht mehr zur Schule schicken, wir haben ja nicht mal Geld, um Essen zu kaufen!“, schrieb die Mutter. „Mein Mann hat keinen Job mehr, unsere Wohnung ist stark beschädigt.“ Also half die Schule bei Reparaturen und Lebensmitteln und gab Elias ein Stipendium. Das hat den Achtklässler enorm motiviert, und er gibt sich beim Lernen die größte Mühe; schließlich hat er jetzt eine Verantwortung!

* Name geändert

„Ohne finanzielle Förderung könnten wir als Schule nicht überleben“, betont Marlene, die Schulleiterin. „Aber wir möchten weiterhin so vielen Kindern helfen wie möglich – kein Kind soll zuhause bleiben müssen, ohne zu lernen!“

Da von April bis Oktober kein Präsenzunterricht erlaubt war, arbeitete das Schulpersonal von morgens früh bis abends spät, um mit den Kindern Online-Unterricht zu gestalten und zwischendurch sämtliche technischen Probleme der Familien zu lösen, sodass kein Kind etwas verpassen musste. Vor Weihnachten konnte knapp ein Monat Unterricht in der Schule stattfinden – Veranstaltungen wie „Back to School“, St Barbara's Day und Weihnachtsfeiern wurden mit viel Kreativität an die Lage angepasst.



Und im Rest der Welt ...

Im Straßenkinderzentrum in Antananarivo, **Madagaskar**, wurde im Frühjahr ein Wassertank installiert, der fließendes Wasser im Zentrum ermöglicht: „Die Kinder kamen nach dem Lockdown zurück und können jetzt jeden Tag ganz einfach sauberes Wasser bekommen!“



In **Kenia** waren die Schulen leider lange geschlossen; die Lehrer der Arche-Schule im Kariobangi-Slum in Nairobi setzten sich unermüdlich dafür ein, den Kindern so gut es ging durch diese Zeit zu helfen. Helping Hands half bei den Gehältern und bei Einrichtung, die den neuen Regelungen entspricht.

In **Nepal** wurden nach vielen Monaten Lockdown gleich zwei integrative Kinderzentren begonnen: Das Kinderzentrum in Puluwa wurde im Oktober zum integrativen Zentrum „hochgestuft“ und in den Bergdörfern Ithung und Ghalegaun im Dezember ein Zentrum neu eröffnet – zur Feier erhielten alle Kinder eine warme Winterjacke.



Noch vor Eröffnung wurden in diesen Dörfern je ein Wassertank errichtet, sodass die Kinder fließendes Wasser haben und Hygieneregeln umgesetzt werden können. Das ganze Dorf profitiert jeweils davon!

